Altersmythos CXCIV : Betagte erhalten mehr informelle Hilfe als sie selbst leisten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2004-2005)**

Heft 88

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ALTERSMYTHOS CXCIV

Betagte erhalten mehr informelle Hilfe als sie selbst leisten.

Wirklichkeit

4% der 65-74-Jährigen erhalten mindestens 1x/Woche Hilfe und 14% der über 75-Jährigen. Hilfe leisten hingegen 29% aller 65-74-Jährigen und noch 25% der über 75-Jährigen.

Begründung

In der Schweizer Gesundheitsbefragung 2002 wurden ca. 0.3% aller über 15-Jährigen befragt über informelle Hilfe, die sie leisten oder erhalten.

- Mindestens 1x/Woche leisten Hilfe, ohne dafür bezahlt zu werden (z.B. Kranke, Behinderte oder Betagte besuchen, im Haushalt helfen, Essen bringen oder jemanden transportieren) insgesamt 25% aller Befragten und gar 29% der 65-74-Jährigen und 25% der über 75-Jährigen.
  - Fast tägliche Hilfe leisten Männer und Frauen gleich oft (8.6%), Frauen etwas häufiger, etwa 1x/Woche 16% vs 12%.
  - Die Hilfe wird von 14% in der Partnerschaft geleistet, 16% für Kinder, 20% für andere Familienmitglieder, 18% für Eltern, 22% für Nachbarn oder Freunde und 10% für Menschen in Institutionen.
  - Die geleistete Hilfe steht bei 19% im Gesellschaft leisten, 19% in Haushalthilfe, 17% Einkaufen, 10% administrative Hilfe, 9% mit Mahlzeiten, 9% für andere Familienmitglieder betreuen und 17% andere Hilfe.
- In den letzten 7 Tagen haben aus gesundheitlichen Gründen unbezahlte Hilfe bekommen (z.B. Einkaufen, Pflege, Essen bringen) 3.5% aller über 15-Jährigen, 4% der 65-74-Jährigen und 14% der über 75-Jährigen.
  - Die erhaltene Hilfe wurde geleistet zu 29% in der Partnerschaft, zu 24% durch Kinder, zu 12% durch Eltern, zu 13% durch andere Familienmitglieder und zu 23% durch Nachbarn oder Freunde.
  - Die erhaltene Hilfe bestand in 23% aus Einkäufen, in 23% aus Haushalthilfe, in 12% aus Mahlzeiten, in 9% aus Krankentransporten, in 8% aus Gesellschaft leisten, in 6% aus Administrativem und in 20% aus anderer Hilfe.

Statistik Schweiz: Gesundheitsbefragung, Neuenburg, 2004